

Parzellierte Völkerverständigung

Interkulturelle Gärten Pankow entstehen in Französisch Buchholz

Französisch Buchholz. An der Aubertstraße 1 entstehen zurzeit Pankows erste Interkulturelle Gärten.

Projektmitarbeiter des Vereins Baufachfrau Berlin bereiten das Grundstück, auf dem die Gärten entstehen werden, für die Bewirtschaftung vor. „Unter dem Mutterboden befindet sich eine Lehmschicht. Darum stand auf dem Grundstück nach dem Regen der vergangenen Wochen viel Wasser, sodass wir erst einmal für einen Abfluss sorgen und die Fläche mit Drainage trocken legen mussten“, berichtet Ute Mai, die Projektleiterin vom Verein Baufachfrau. Außerdem waren zwei große Hügel einzuebnen und Wildwuchs von der Fläche zu entfernen. Aber inzwischen ist gut die Hälfte des Grundstücks vorbereitet. Demnächst sollen die ersten Gärten angelegt werden. Bislang sind drei Parzellen mit einer Größe von etwa 30 Quadratmetern vergeben. Weitere sechs sollen bei einer nächsten Auswahlrunde in wenigen Tagen an die künftigen Nutzer gehen. Mit allen Projektbeteiligten wurde vereinbart, dass insgesamt 20 Parzellen auf dem Areal entstehen sollen. Außerdem wird eine Gemeinschaftsfläche angelegt, für die zum Beispiel Schulen oder Kitas die Patenschaft übernehmen können.

Die Idee, solche Gärten im Bezirk anzulegen, geht auf eine Initiative der Lokalen Agenda Pankow zurück. Seit 2004 engagieren sich der Gartenbauingenieur Ulrich Nowikow und Dr. Ute Waschowitz, die Pankower Bezirksamtsbeauftragte für die Lokale Agenda, für das Projekt. „Die Idee interkultureller Gärten entstand 1996 in



Rudolf Schneider und Maik Bursian vom Baufachfrau-Projekt bereiten die Fläche für die Interkulturellen Gärten vor. Im Herbst sollen die ersten Parzellen angelegt werden.

Foto: BW

Göttingen“, berichtet der Umweltexperte Nowikow. Die Göttinger Stadtverwaltung stellte Land zur Verfügung. Inzwi-

schen gibt es fünf größere Flächen, auf denen 300 Gärtner aus zehn Nationen Gemüse, Kräuter und Obst für den eige-

nen Verbrauch anbauen. Die Parzellen sind zwar nur 20 bis 40 Quadratmeter groß, aber das Ganze ist ein hervorragendes Integrationsprojekt.

Die Idee der Interkulturellen Gärten fanden viele Landesregierungen so gut, dass es inzwischen in fast allen Großstädten Deutschlands solche Projekte gibt. Bundesweit sind es etwa 70 Flächen, die als Interkulturelle Gärten bewirtschaftet werden. Auch in einigen Berliner Bezirken gibt es inzwischen diese Gärten.

Größtes Problem in Pankow war es aber, eine geeignete Fläche zu finden. Eigentlich sollten die Interkulturellen Gärten nämlich in Prenzlauer Berg errichtet werden. Aber dort war einfach keine geeignete und bezahlbare Fläche zu finden. So sahen sich Nowikow und Dr. Ute Waschowitz in den anderen Ortsteilen um. Schließlich wurde man in Französisch-Buchholz fündig. An der Aubertstraße 1 hatte das Bezirksamt eine Fläche für eine Kita vorgehalten, die wegen rückläufiger Kinderzahlen nicht mehr gebraucht wird.

Wichtig ist dem Projektteam dass es bei den künftigen Gärtnern eine Nationalitätenmischung gibt. Ute Mai: „Pro Nation soll es höchstens vier Gärten geben.“ Wer mehr über das Projekt wissen will, kann montags bis freitags von 7 bis etwa 15 Uhr an der Aubertstraße 1 vorbeischaun. In dieser Zeit sind die Projektmitarbeiter des Vereins Baufachfrau auf dem Gelände tätig. Jeden Dienstag ab 16.30 Uhr ist außerdem jemand von der Projektleitung auf der Fläche anzutreffen, von dem man dann noch mehr zu den Interkulturellen Gärten erfahren kann.

BW